

Staplerkönig wächst und verlässt Wertingen

Wirtschaft Das Start-Up-Unternehmen ist nach Augsburg gezogen und wird künftig 50 Mitarbeiter beschäftigen

VON BRIGITTE BUNK

Gottmannshofen/Augsburg Ein innovatives und erfolgreiches Start-Up-Unternehmen hat Wertingen verlassen. Der Staplerkönig war bislang in einer Wohnung im ersten Stock im Ortsteil Gottmannshofen zu finden. Weil sie in der Zusamtadt keine geeigneten Räume fanden, zogen die Unternehmer in das Forum H4 am Umweltpark in Augsburg-Lechhausen. Chefs des Staplerkönigs sind



Markus Kempfer

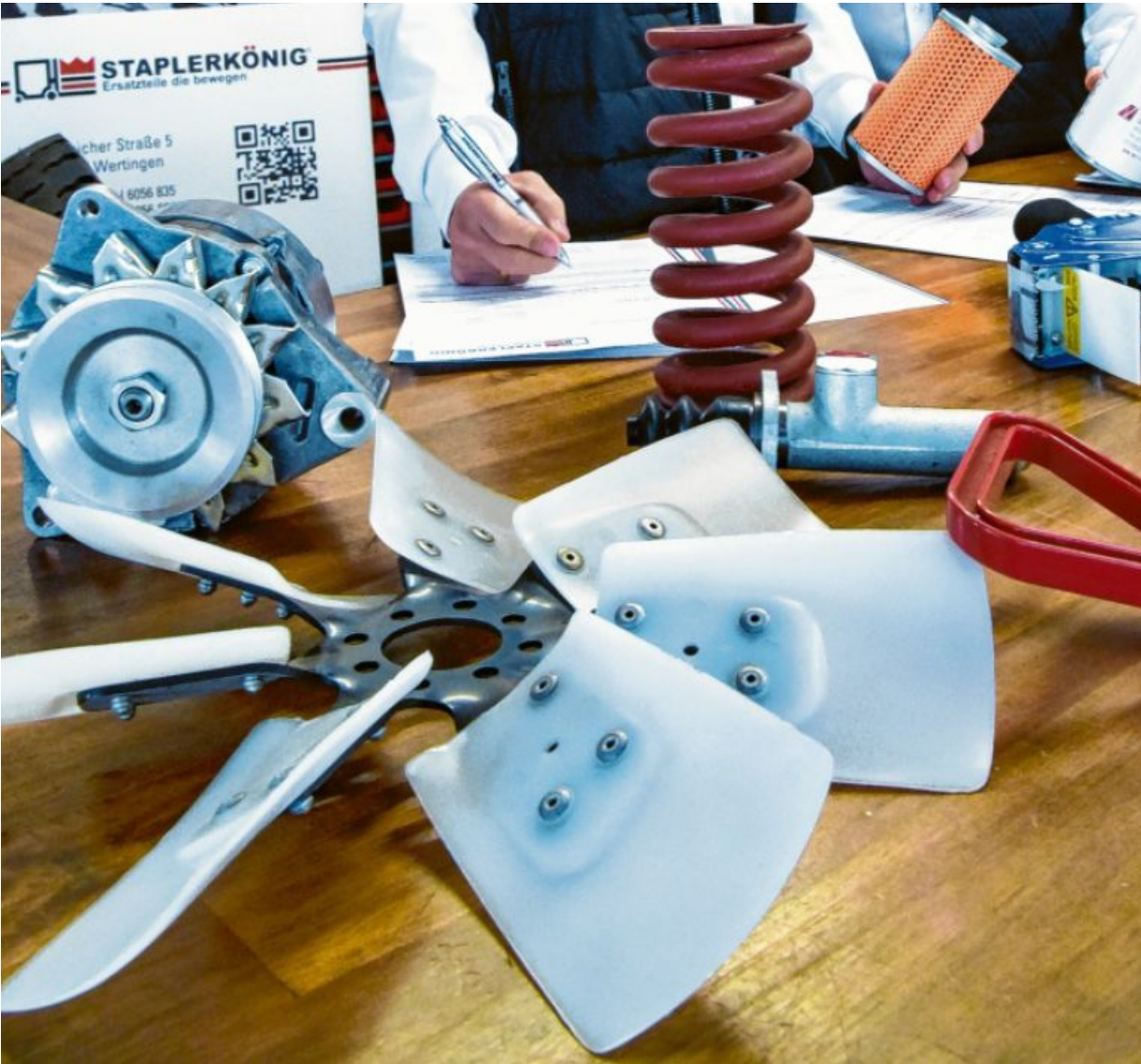


Michael Goldemann

Markus Kempfer aus Gottmannshofen und Michael Goldemann aus Wortelstetten. Neben dem Umzug haben die beiden eine weitere Neuigkeit parat: Mithilfe der Kramp Groep B.V. aus Varseeveld, Niederlande, können sie ihren „Staplerkönig“ weiterentwickeln. Das erste sichtbare Zeichen für den Neuanfang des E-Commerce-Startups,

das eine einfache, digitale Lösung für die Beschaffung von Gabelstapler-Ersatzteilen und Zubehör bietet, sei der Umzug gewesen. Statt bisher zwölf Mitarbeiter, die das Geschäft stemmten, kümmern sich künftig über 50 in den 600 Quadratmeter großen Räumlichkeiten um den Einkauf, Vertrieb und das Marketing. Die Logistik lagerten sie bereits im August aus.

Doch wie kam es dazu, dass die 33-jährigen Firmengründer den Investor ins Boot holen konnten? Goldemann erzählt schmunzelnd: „Wir haben Wunschzettel geschrieben und dann stand bei beiden an erster Stelle derselbe Name: Kramp, ein interna-



Beim Staplerkönig handelt es sich um ein E-Commerce-Startup, das eine einfache, digitale Lösung für die Beschaffung von Gabelstapler-Ersatzteilen und Zubehör bietet.

Foto: Brigitte Bunk

tionaler Konzern, in einem vergleichbaren Markt, der Agrarbranche.“ Kempfer ergänzt: „Wir wollten einen Strategen, der uns, unsere Ideen und den Markt versteht und neben finanziellen Mitteln auch Know-how mitbringt. Und der es schätzt, Dinge im Kleinen auszuprobieren, die bei Erfolg auch im Großen umgesetzt werden können.“ Bei

sehr großen unternehmerischen Entscheidungen merkten sie stets, wie wertvoll es wäre, eine „Mutter“ zu haben, die bei verschiedenen Themen hilft.

Goldemann sagt: „Uns war klar, wenn wir nicht schneller sind, überholt uns der Markt – und dann haben wir schnell erkannt, dass die Region Augsburg für die Investorensuche zu

klein ist.“ Sie nahmen Kontakt auf, Kramp zeigte sich offen. „Dann saßen wir im Januar in den Niederlanden und haben unsere Ideen vorgestellt“, blickt Kempfer zurück. Was beide besonders freute: „Sie verstanden unser Unternehmen und die Vorgehensweise am Markt innerhalb von Sekunden.“

Ende September legte der Notar-

termin den Grundstein für das weitere Wachstum der im Jahr 2018 gegründeten Firma. Inzwischen liegt der jährliche Umsatz im Millionenbereich, nachdem er sich von 2018 bis 2019 vervierfachte und im Jahr darauf noch mal verdreifachte. Dass knapp 15000 Kunden die Online-Plattform nutzen zeigt, dass die Firmengründer den richtigen Nerv getroffen haben.

Besonders stolz sind der Wortelstettener und der Gottmannshofener darauf, dass sie das mit einer GmbH-Stammeinlage von nur 25000 Euro erreicht haben.

Den Gewinn investierten sie anfangs komplett in die Weiterentwicklung. Den richtigen Zeitpunkt haben sie auch gewählt, um ihre vorherigen Arbeitsstellen zu kündigen. Goldemann im März 2019, Kempfer im Juli 2019 – nachdem sie gemerkt hatten, dass nur der volle Einsatz das Geschäft voranbringt. Ihre Frauen stehen voll hinter ihnen, so sagten sie sich: „Wie oft im Leben hast du die Chance, eine tolle Idee so nach vorne zu bringen?“ Ein Startup durchläuft verschiedene Stufen, erläutert Kempfer, der bei dem Beteiligungsprozess federführend war. „Du musst jede Chance erkennen, wahrnehmen und darfst keinen Fehler machen. Denn du hast weder die Zeit noch das Geld, Fehler auszubaden.“

Der Staplerkönig bleibt innerhalb der Kramp-Organisation ein eigenständiges Unternehmen, das sich eigenständig entwickelt. Der Mutterkonzern unterstützt, wo es möglich und notwendig ist, nicht nur mit dem notwendigen Kapital. Eine wichtige Grundlage: „Die Marke bleibt bestehen und die Firma in Augsburg angesiedelt, das Know-how entwickelt sich hier.“ Die gemeinsame hohe Erwartungshaltung spornt die Gründer an. Teil einer großen Familie geworden zu sein und das gegenseitige Lernen sehen sie als Win-win-Situation.

Fotos (2): Mona Wunderle

Drachen aus Ton und Landschaften

Kunst Wertinger Realschule hat Online-Bastelstunden. Die Schüler erhalten Preise für die gelungene Arbeiten

Wertingen Kunst und Kreativität sind wichtig an der Anton-Rauch-Realschule Wertingen: Auch in diesem Schuljahr wird hier wieder jeden Monat eine besonders gelungene praktische Arbeit aus den Fächern Kunsterziehung, Werken sowie Textiles Gestalten ausgewählt und zum „Kunstwerk des Monats“ gekürt.

Im vergangenen Schuljahr befanden sich darunter so originelle Werke wie etwa eine zeichnerische perspektivische Ergänzung, Drachen aus Ton, abstrakte Malereien, Bumerange aus Holz, ein Landschaftsbild zur Thematik „Farben Mischen“ sowie Flaschenöffner als

Materialkombination aus Kunststoff und Metall. Neu an der Schule ist eine „Kunst-Challenge“ für besonders interessierte Schüler.

Erstmals entstanden die Arbeiten nicht nur während des regulären Unterrichts. Auch unter den erschwerten Bedingungen der Home-schooling-Phase nahmen einige Schüler die Online-Angebote der „Kreativ-Werkstatt“ wahr und setzten ihre Ideen fantasievoll um. Und so kamen erneut Lehrkräfte der Fächer Kunsterziehung, Werken und Textiles Gestalten zusammen, um kreative Schüler für besonders gelungene praktische Leistungen des vergangenen Schuljahres zu

ehren. Maria Drohner-Liepert, Ruth Eser, Yvonne Rothbauer, Miriam Nicklaser, Wolfgang Christl und Caroline Veitenhansl gratulierten stellvertretend für alle anderen Lehrkräfte aus den künstlerisch-praktischen Fächern den jungen Talenten zu ihren gelungenen Bildern und Werkstücken.

Über Buchpreise und Künstlerutensilien durften sich in diesem Jahr Jakob Wais (6c), Amelie Grimm (7b), Emily Berger (7b), Laura Egetemeir (7b), Lena Herold (8a), Marie Ostermeier (8a), Lena Weinmüller (8c), Jana Veh (10b), Giuliana Beckert (10d) und Julie Dussaussois (10d) freuen.

Mit der neu ins Leben gerufenen „Kunst-Challenge“ bestand nun zudem für alle ambitionierten Schüler der Jahrgangsstufen acht bis zehn die Möglichkeit, einen Beitrag zu speziellen Themen einzureichen. Passend zu den Slogans „Art for Future“ sowie „Ich krieg‘ die Krise oder habe ich sie schon?“ überzeugten die aussagekräftigen Ergebnisse von Giuliana Beckert (1d), Julie Dussaussois (10d) sowie Jana Veh (10b) und wurden eigens prämiert.

Die Kunstwerke können auf der Homepage der Anton-Rauch-Realschule unter www.anton-rauch-realschule.de genauer betrachtet werden. (pm)



Kunst wird an der Anton-Rauch-Realschule Wertingen großgeschrieben. Die Collage zeigt einige „Kunstwerke des Monats“. Foto: Miriam Nicklaser

Grüne im Kreis sind gegen Reitenbergers Turmbau

Ärztehaus Wertingen Es brauche eine umfassende „strategische Diskussion“ über die Ausrichtung für die Zukunft

Wertingen Die grüne Kreistagsfraktion diskutiert schon seit längerem die Krankenhausituation und die ambulante medizinische Versorgung im Landkreis Dillingen. Die Gesetzgebung des Bundes laufe auf eine Schließung von Krankenhäusern mit weniger als 300 Betten hinaus. Alleine deshalb unterlägen die beiden Kliniken einem hohen Anpassungsdruck.

Schon länger notwendige Strukturreformen wurden unterlassen, da man niemandem weh tun wollte, so sehen es die Grünen. Wenn jedoch nicht umgehend gehandelt werde, sei die Existenz beider Kliniken, insbesondere aber die Wertingens, extrem gefährdet, so die Meinung von Kreisrat Engelbert Kigele. Die Wertinger Bürger müssten sich laut seiner Überzeugung von der Vorstellung verabschieden, dass zu einer funktionsfähigen Stadt ein Krankenhaus mit den Hauptabteilungen Innere Medizin und Chirurgie



Ulrich Reitenberger will beim Wertinger Krankenhaus ein Ärztehaus in Form eines Turms bauen. Grafik: Reitenberger

gehört. Nur eine Neuausrichtung könne, wie sich in den nahe gelegenen Krankenhäusern in Oettingen, Burgau und Neresheim zeige, eine Schließung verhindern, heißt es in der Pressemitteilung. Alle drei Kliniken schrieben seither eine Er-

folgsgeschichte. Fachkräfte hätten gehalten werden können, wegen der erfolgten Spezialisierung prosperierten die Kliniken. Neubaumaßnahmen seien erforderlich geworden. Die Schließung des Krankenhauses in Lauingen sei dagegen ein Negativbeispiel, wohin fehlender Veränderungswille führen könne.

Anders als die stationäre Versorgung sei für die Wertinger Bevölkerung die Sicherung der ambulanten Behandlung von überragender Bedeutung, sagt Fraktionsvorsitzende Heidi Terpoorten. Allgemeinärzte und Fachärzte müssten daher in Wertingen gebunden werden. Leider könnten, nach dem neuen Kasensarztrecht, Facharztsitze innerhalb von Nordschwaben auch bis nach Augsburg verschoben werden. Wichtig wäre es ihrer Ansicht nach, dass der Kreis mit den in Wertingen und Buttenwiesen ansässigen Fachärzten für Chirurgie und Innere Medizin das Gespräch sucht, um den

dauerhaften Erhalt der Praxen im Raum Wertingen zu sichern. Vorzugsweise sollten diese beiden medizinischen Kerndisziplinen in dem geplanten Ärztehaus angesiedelt werden. So ließe sich ambulante und stationäre Behandlung verzahnen. Zusammen mit dem Krankenhaus könnte die Notfallversorgung in den Kernzeiten gesichert werden. Das betont Kreis- und Stadträtin Hertha Stauch.

Zu klären bleiben Fragen der unterschiedlichen Abrechnungsmodalitäten von Krankenhaus und ambulanter Medizin.

Um diese beiden Kerndisziplinen herum könnten weitere ärztliche Fachgruppen in dem geplanten Ärztehaus unterkommen, finden die Grünen. Auch andere Gesundheitsberufe wie Physiotherapie, Logopädie oder Ergotherapie würden ihrer Sichtweise nach ein solches Konzept gut ergänzen. Vor Beginn einer konkreten Baumaßnahme sei eine

umfassende strategische Diskussion auf vielen Ebenen unumgänglich. Erst wenn ein schlüssiges Gesamtkonzept für den gesamten Landkreis steht, sollte der Kreis überlegen, wie und mit wem er es baulich umsetzt. In keinem Fall dürfe der Landkreis die Verfügungsmacht über die Immobilie hergeben.

Entgegen der Meinung der Stadtratsfraktion der Grünen Wertingen behindert nach Mehrheitsmeinung der Kreistagsfraktion Grüne/Die Linke das Hochhausprojekt der Firma Reitenberger auf dem Krankenhausareal, mit dem Schwergewicht auf Luxuswohnungen, langfristig eine sinnvolle Lösung.

Nach dem Verkauf der Wohnungen könne sich ein wie immer geariteter „Medizin-campus“ nicht mehr weiterentwickeln. Wie der Landrat in seiner Pressemeldung „zu Recht“ formuliere, sei es dem Landkreis verwehrt, ein solches Projekt dann selbst zu bauen. (pm)

CSU und CSW legen sich beim Ärztezentrum fest

Sie pochen auf Gleichberechtigung zur Dillinger Klinik

Wertingen Über die Entwicklungen beim Krankenhaus besprachen sich intensiv die Stadträte von CSU und CSW, corona-bedingt überwiegend elektronisch oder bei kleineren Treffen. Dazu legten sie Folgendes fest, wie für die CSU Ortsvorsitzender Hans Moraw und für die CSW Johann Bröll in einer Pressemitteilung mitteilten.

Die Wertinger CSU-/CSW-Stadträte und Kreisträte würden bei dem auf Kreisebene geplanten Strukturgutachten darauf achten, dass nicht an der Qualität der Wertinger Klinik als „Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung“ gerüttelt werde.

Bei Strukturreformen müssten die Interessen beider Häuser in Dillingen und Wertingen ausgewogen berücksichtigt werden.

Wenn eine Arbeitsgruppe unter Dillinger Federführung eine „Zielkonzeption“ mit Optimierungsvorschlägen für das Dillinger Haus präsentieren könne, gebiete es die Fairness, dass das Wertinger Haus die gleiche Chance erhält, seine Vorstellungen ebenfalls erarbeiten und vorstellen zu können.

Als Demokraten würden alle CSU-/CSW-Stadträte die mehrheitlichen Entscheidungen achten; bei weiteren Schritten werde allerdings im Rahmen des Rechtsstaates und der Kommunalgesetze versucht werden, die jetzige Beschlusslage zu korrigieren. Die CSU setze dabei auch auf das Versprechen des Bürgermeisters während der Aussprache, dass Änderungswünsche berücksichtigt werden können.

Wie bereits in der Stadtratssitzung setzten sich die Stadträte von CSU und der Stadtteile-Liste CSW geschlossen auch künftig für die Schule, die Pflegeeinrichtungen und weitere Facharztpraxen zum Beispiel für Geriatrie ein. Kritisch werden allerdings – wie auch im Gutachten der Regierung – die vorgesehenen krankenhaussfremden Verwendungszwecke beim „Tower“ gesehen, insbesondere wenn, damit Verkäufe von Krankenhausgrundstücken an Private zur unkontrollierten Nutzung und damit Risiken für den Krankenhausbetrieb verbunden sind. Die CSU sei weiterhin zum Konsens bereit. Der „Tower“ in der bisherigen Planung werde weiter abgelehnt. (pm)

Kurz notiert

WERTINGEN

Dankgottesdienste von Pater Tomasz

Leider musste die Feier anlässlich des 50. Geburtstages von Pfarrer Pater Tomasz Wesolowski abgesagt werden. Dafür sind alle zur Mitfeier der Dankgottesdienste eingeladen: 21. November, 18 Uhr, Hirschbach; 22. November, 10 Uhr, Laugna (Patrozinium); 29. November, 9 Uhr, Bliensbach; 29. November, 10.30 Uhr, Prettelshofen (Patrozinium); 6. Dezember, 10.30 Uhr, Modelshausen; 20. Dezember, 10.30 Uhr, Osterbuch. (fk)

ANZEIGE



„Die Zufriedenheit meiner Kunden macht mich glücklich.“

Rudolf Langer:

QUALITÄT VERBINDET!

Augsburger Str. 1 • 86637 Wertingen
☎ 08272 9930781
Mo., Di., Do., Fr.: 8:30-13 u. 14-18 Uhr,
Mi.: 8:30-14:30 Uhr, Sa. n. Vereinb.!

HÖRGERÄTE
LANGER
www.hoergeraete-langer.de